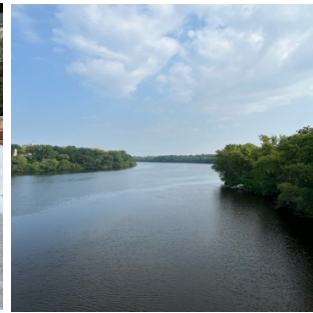


Erfahrungsbericht Auslandssemester St. Cloud State University, Minnesota (USA) - Fall Term 2024



Vorbereitung

Ich möchte meinen Erfahrungsbericht direkt mit dem wichtigsten Tipp beginnen: Ein Auslandssemester in den USA erfordert eine gut strukturierte Planung. Von der Bewerbung bis zum Abflug scheint ein Ewigkeit zu vergehen, deshalb ist es wichtig, sich von Anfang an einen klaren Überblick zu verschaffen und geduldig zu bleiben.

Vor allem die finanzielle Planung spielt bei einem Auslandssemester eine entscheidende Rolle, und es gibt viele Möglichkeiten, Unterstützung zu erhalten. Ich empfehle, frühzeitig Auslands-BAföG zu beantragen – selbst wenn man in Deutschland keinen Anspruch hat, kann es trotzdem bewilligt werden. In meinem Fall wurden einige Kosten übernommen, was eine enorme Erleichterung war. Zusätzlich habe ich ein Reisestipendium von der Fulbright Germany und ein PROMOS-Stipendium erhalten, die mir geholfen haben, die doch recht hohen Kosten des Semesters zu stemmen. Mein Tipp: Bewerbt euch einfach auf alle möglichen Stipendien! Selbst wenn die Erfolgsaussichten unklar erscheinen, ist es oft den Aufwand wert.

Die Zusage für die St. Cloud State University (SCSU) habe ich im Januar erhalten. Der Fall Term 2024 passte perfekt in meinen Studienplan und fiel zusätzlich in den Zeitraum der US-Wahl, die ich unbedingt vor Ort miterleben wollte. An dieser Stelle möchte ich erwähnen, dass der Fall Term in den USA im August beginnt und im Dezember endet, während der Spring Term Mitte Januar startet und Anfang Mai endet. Diese Abweichung vom deutschen Semesterkalender kann Überschneidungen verursachen und sollte mit eingeplant werden.

Anreise

Ich habe mich für einen Direktflug von Frankfurt nach Minneapolis entschieden, da dies die unkomplizierteste Option für mich war. Vom Flughafen wurden wir von Studierenden der SCSU in Empfang genommen und mit einem Shuttle-Service zum Campus gefahren. Nach einer herzlichen Begrüßung mit Snacks und Getränken konnten wir direkt unsere Unterkunft beziehen. Noch am selben Abend wurde eine Fahrt zum nahegelegenen Target organisiert, um erste notwendige Besorgungen zu erledigen.

Unterkunft und Verpflegung

Internationale Studierende haben die Wahl zwischen on-campus und off-campus Wohnen. Ich persönlich würde jedem empfehlen, on-campus zu leben, da man so das typische College-Leben am besten erleben kann. Der Campus der SCSU ist groß und verfügt über

mehrere Wohnheime mit verschiedenen Optionen, darunter Einzel- und Doppelzimmer sowie Apartments für Studierende in höheren Semestern. Ich habe mich für ein Einzelzimmer in der Shoemaker Hall entschieden. Auf jeder Etage gibt es etwa 20 Zimmer und einen gemeinsamen Aufenthaltsraum. Im gesamten Gebäude gibt es zahlreiche Freizeitangebote wie Billard, Tischtennis, Kicker, Fernseher und gemütliche Sitzmöglichkeiten. Waschmaschinen und Trockner sind vorhanden und können gratis genutzt werden. Der Zugang zum Gebäude ist nur mit einer ID-Card möglich, was ein hohes Sicherheitsgefühl vermittelt. Ein kleiner Nachteil waren die häufigen Feueralarme, die oft in der Nacht losgingen. Zum Glück handelte es sich dabei immer um Fehlalarme – offenbar sind die Feuermelder sehr sensibel, was regelmäßig für nächtliche Treffen vor dem Gebäude sorgte.

Für die Verpflegung bietet die SCSU verschiedene Meal Plans an, um unterschiedlichen Budgets und Essgewohnheiten gerecht zu werden. Auf dem Campus gibt es eine Mensa, für die der Meal Plan gilt, sowie kleinere Restaurants und ein Café, bei denen man selbst oder mit sogenannten Husky Bucks (Guthaben, das man auf seine ID-Card laden kann) zahlt. Ich kann empfehlen, einen Meal Plan abzuschließen, da es in den Wohnheimen zwar Küchen, aber überwiegend keine Kühlschränke gibt.

Studium an der Gasthochschule

Ich habe sechs Kurse belegt, die 34 ECTS entsprechen. Um sicherzustellen, dass diese anerkannt werden, habe ich im Vorfeld Learning Agreements mit meinen Fachbereichen abgeschlossen. Leider waren viele interessante Kurse, vermutlich aufgrund der Auswirkungen der Coronazeit, nur asynchron verfügbar, was mit den Vorgaben meines J1-Visums nicht vollständig vereinbar war. Dies hätte ich gerne früher gewusst, um meine Planung entsprechend anzupassen. Insgesamt ist das Studium intensiver, aber auch strukturierter als in Deutschland, da viele Leistungen wie Essays, Tests und Gruppenarbeiten während des Semesters erbracht werden müssen. Insgesamt habe ich dies als vorteilhaft empfunden, denn so sind die Semesterferien tatsächlich frei von Prüfungsleistungen.

Alltag und Freizeit

Der Campus der SCSU liegt direkt am Mississippi und bietet viele Möglichkeiten für Spaziergänge und Outdoor-Aktivitäten. Die Innenstadt von St. Cloud ist fußläufig oder mit dem, für Studierende, kostenlosen Bus erreichbar. Dort gibt es einige Restaurants, Bars und diverse Einkaufsmöglichkeiten. Man sollte jedoch nicht vergessen, dass St. Cloud eine Kleinstadt ist und wer etwas mehr Abwechslung braucht, dem kann ich die Twin Cities (Minneapolis und St. Paul) empfehlen. Es ist relativ einfach und günstig sich ein Auto zu mieten, um einen Abstecher dorthin zu machen – es lohnt sich garantiert. Minnesota, der Bundesstaat der 10.000 Seen ist generell sehr sehenswert, plant also auch genug Zeit zum Reisen ein.

Wie viele amerikanische Universitäten bietet auch die SCSU ein großes Sportangebot. Es verging kaum eine Woche, in der nicht irgendein spannendes Sportevent auf dem Campus stattfand. Ob Eishockey, Fußball, Volleyball oder Basketball – die Auswahl ist riesig. Besonders stolz ist die Uni auf ihre beiden Eishockeyteams, die SCSU Huskies. Die Stimmung bei den Heimspielen in der eigenen Arena war immer sehr mitreißend.



Neben dem Sport bietet die SCSU auch zahlreiche Veranstaltungen wie z.B. Bingo-Abende (sehr beliebt in Minnesota), monatliche Kinovorstellungen oder kreative Workshops an. Es vergeht kein Tag, an dem nichts stattfindet.

Fazit

Mein Auslandssemester an der St. Cloud State University war definitiv eine bereichernde Erfahrung, die mir nicht nur neue akademische Perspektiven eröffnet, sondern auch persönlich viel gegeben hat. Vor allem die Menschen in Minnesota haben mich durch ihre außergewöhnliche Freundlichkeit, Gastfreundschaft und Offenheit überrascht. Diese als „Minnesota Nice“ bekannte Mentalität war überall spürbar, sei es auf dem Campus, in der Stadt oder bei alltäglichen Begegnungen. Man wird fast überall mit einem Lächeln begrüßt und oft spontan in Gespräche verwickelt. Diese Offenheit und Herzlichkeit haben mir nicht nur das Einleben und den Alltag erleichtert, sondern auch gezeigt, wie wichtig es ist, selbst eine positive Haltung einzunehmen. Genau das möchte ich nach meiner Rückkehr nach Deutschland bewusster in meinen Alltag einbringen.

Hier nun noch ein paar Tipps, die euch hoffentlich bei eurer Planung und eurem Aufenthalt helfen werden.

DOs:

- Bewerbt euch auf alle möglichen Stipendien – ihr habt nichts zu verlieren und alles zu gewinnen!
- Nutzt das Angebot des International Office und nehmt an allen möglichen Veranstaltungen teil.
- Plant Ausflüge in die Umgebung und reist, soviel ihr könnt.

DON'Ts:

- Unterschätzt nicht das Wetter. Im Winter kann es sehr kalt werden!
- Plant nicht zu wenig Zeit für die Vorbereitung ein.
- Ganz wichtig: Unterschätzt nicht die Kosten!

Solltet ihr noch Fragen zu meiner Zeit an der SCSU haben oder Unterstützung bei der Planung benötigen, könnt ihr euch jederzeit bei mir melden. Schreibt mir einfach eine Mail an: christina.melon@uni-oldenburg.de